

Das zukünftige Natur-Kompetenzzentrum Burg Storkow

Andreas Gordalla

Nur eine knappe Stunde vom Herzen Berlins entfernt kann man dem hektischen Treiben der Großstadt entfliehen. Duftende Nadelwälder, eine weite, hügelige, offene Kulturlandschaft durchzogen von zahlreichen Flussläufen und idyllischen Seen – das ist die Region rund um das historische Städtchen Storkow (Mark). Hier ist die Welt noch in Ordnung.

Die Seele der Stadt ist die über 800 Jahre alte Burg, die umgeben von einem kleinen Wasserlauf und viel Grün am Rande der Altstadt Storkows ruht. Aufbau, Umbau, Zerstörung, Verfall und Wiederaufbau haben überall ihre Spuren hinterlassen, die positive Aura ist geblieben. Mehr als 45000 Besucher treten jährlich durch das hohe Eingangsportale der Burg mit seinen imposanten Eichentorflügeln. Die Burg Storkow war schon vieles: Verwaltungszentrum, Bischofssitz, königliche Wohnung, Rathaus, Schule und heute ein modernes Kulturzentrum. Unter einem Dach finden sich das Besucherzentrum des Naturparks Dahme-Heideseen, eine Ausstellung zur Siedlungs- und Zeitgeschichte, ein romantisches Café, die Gäste-Information der Stadt mit einem Regionalladen und einer Fahrradvermietung »Storkower StadtRad« sowie die Stadtbibliothek.

Was jedoch bisher fehlte, war ein roter Faden, das verbindende thematische Element. Immer wieder gab es Ansätze, vieles verlief sich jedoch im sprichwörtlichen Sinne im märkischen Sand. Gehalten hat sich die Idee der Natur-Erlebnis-Burg. Frei nach dem Grundsatz: »Schuster bleib bei deinen Leisten«, entwickeln wir die Burg Jahr für Jahr in diese Richtung weiter. Eine der ersten großen Veränderungen ist es, die mittlerweile über zehn Jahre alte Naturparkausstellung gegen eine einzigartige, moderne Erlebnisausstellung auszutauschen. Ein Kernthema ist auch schon gefunden: Die Lieblingsseen des Naturparks sollen für den Besucher zukünftig mit allen Sinnen erlebbar werden. Außerdem wird die Materie Boden in doppelter Hinsicht eine wichtige Rolle spielen. Geplant ist auch, dass Storkow

endlich sein eigenes Stadtmuseum bekommt. Innen- und Außenbereich der Burg sollen dazu ineinander übergehen. Dafür wurde zum Beispiel eine Wildblumenwiese mit Insektenhotel und diversen Hochbeeten im nahen Burgumfeld angelegt. In den kommenden Jahren sollen ein Erlebnispfad durch den angrenzenden Sumpf, ein Kräutergarten und viele kleine weitere Erlebnisse hinzukommen. Die aktuell bereits existierende naturkundliche Bildungsreihe: Du und dein Garten im Naturpark soll ausgebaut und thematisch erweitert werden. Überlegt werden auch Ansätze der fachlichen Beratung von Kommunen bei der nachhaltigen und naturnahen Gestaltung ihrer Grünflächen. Weiterhin sollen naturthematische Eventtagungen, Kulturveranstaltungen und Ähnliches stattfinden. Dazu wurden bereits erfolgreiche Kooperationen mit regionalen Partnern im Naturpark geschlossen, die gesund wachsen. Es ist uns wichtig, vor allem die regionalen Partner zu stärken und sie beim Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes zu unterstützen. Im Regionalladen zeigen wir Einheimischen und Gästen, welche große Vielfalt unsere Region bietet und wie viele innovative, kleine Manufakturen es gibt, ob nun der weltbeste Whiskey aus dem Unterspreewald, die vielfältigen Produkte der Nudelmanufaktur aus einem unserer Ortsteile oder die Kinderspielzeuge eines leidenschaftlichen Holzkünstlers. Es gibt so viel zu entdecken. Deshalb soll der Regionalladen noch erweitert werden. Auch das Café wird an die neuen Anforderungen angepasst werden. Dazu sollen zukünftig hauptsächlich regionale, fair gehandelte Lebensmittel Einzug finden und das Betreiberkonzept entsprechend geändert werden. Bis ins kleinste Detail soll zukünftig Nachhaltigkeit die Grundlage unseres täglichen Handels sein. Ob sozial, ökonomisch oder ökologisch, alle Bereiche werden angepasst. Dazu muss jedoch noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Wie sagte schon Konfuzius: »Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.« Wir ergänzen: Aber es lohnt sich, ihn zu gehen.